

## SICHERHEIT UND QUALITÄT

Bereits als ehemaliger Geschäftsführer des Steirischen Schafzuchtverbandes hatte ich zahlreiche Berührungspunkte mit dem Veterinärwesen. Das Spektrum der Zusammenarbeit reichte von der Abwicklung der Schaf- und Ziegenkennzeichnung über die Organisation von Tiergesundheitsüberwachungsprogrammen bis zu gemeinsamen Initiativen im Schafgesundheitsdienst. In den wenigen Monaten seit meiner im Oktober 2003 erfolgten Bestellung als Agrarlandesrat bekam ich einen noch besseren Einblick in das vielfältige Aufgabengebiet der steirischen Veterinärverwaltung. Diesen Wirkungsbereich stellt der vorliegende Veterinärbericht in umfassender und informativer Weise dar.

Für alle mit der Tierhaltung und Lebensmittelherzeugung zusammenhängenden Bereiche ist die Gewährleistung von Sicherheit und Qualität von entscheidender Bedeutung. Sowohl die Veterinärbehörden als auch der Tiergesundheitsdienst haben die Aufgabe, all ihre Aktivitäten danach auszurichten und damit einen Beitrag zur Erhaltung der Gesundheit und des Wohlbefindens von Mensch und Tier zu leisten.

Dem Sicherheitsaspekt tragen die Maßnahmen zur Bekämpfung von Tierseuchen und Zoonosen ebenso Rechnung wie strenge Hygienevorschriften und deren Überwachung in der Lebensmittelherzeugung. So wie Landwirt und Fleischer einen Anspruch auf humane Arbeitsbedingungen und faire Preise haben, hat der Verbraucher ein Recht auf Nahrungsmittel, die nicht zu Gesundheitsschäden führen und den ausgewiesenen Qualitätsstandards entsprechen. Um das Auftreten von



Mängeln zu verhindern oder rasch zu entdecken sind amtliche Kontrollen auf allen Ebenen notwendig.

Derartige Kontrollen haben nicht das primäre Ziel der Abschreckung, sondern sollen durch die von den kontrollierenden Amtstierärzten angebotene Aufklärung und Anleitung präventiv und steuernd wirken. Dazu bedarf es einer intensiven Aus- und Weiterbildung der Sachverständigen, die von der Fachabteilung 8C – Veterinärwesen im Zusammenhang mit dem entwickelten Konzept von Veterinärkompetenzzentren vehement verfolgt wird.

Zur Gewährleistung der Qualitätsansprüche der Verbraucher dient auch die Neuausrichtung des Tiergesundheitsdienstes. Die geforderte Transparenz der Erzeugung ist dabei nur durch die, häufig als Schikane empfundene, umfassende Dokumentationspflicht zu erreichen. Derartige Aufzeichnungen und ein funktionierendes tierärztliches Betreuungsverhältnis bedeuten auch für den Landwirt mehr Sicherheit und Qualität und machen daher auch wirtschaftlich Sinn.

Landesrat Johann Seitinger

## GESCHICHTE EINES KULTURDENKMALS

Im Jahre 1842 wurde in Graz am Standort Zimmerplatzgasse 15 die Landes-Hufbeschlagslehr- und Tierheilanstalt gegründet. Erster Anstaltsleiter war Dr. Franz Frisch, Professor für Seuchenlehre und Veterinärpolizei an der medizinisch-chirurgischen Lehranstalt der Grazer Universität. Als Lehrer der operativen Tierheilkunde und des Hufbeschlages fungierte jeweils der ständische Landestierarzt. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts war die Grazer Anstalt Vorbild für weitere derartige Einrichtungen in anderen Landeshauptstädten der Monarchie. Sie diente einerseits der Ausbildung von Hufschmieden und andererseits der tierärztlichen Versorgung erkrankter Tiere im Raum Graz und bestand aus dem Schmiedegebäude mit Beschlagbrücke, dem Hufbeschlagslehrgebäude, einem 1851 errichteten Stallgebäude für Pferde und Rinder sowie der 1862 eröffneten Hundeklinik. Unter dem Direktor Dr. Karl



von Schouppé erfolgte nach dem ersten Weltkrieg ein weiterer Ausbau mit der Errichtung eines Operationssaales, eines Röntgenraumes, von Kontumazstallungen und einer Hundeschur- und -badeanlage. Im 1922 errichteten Kleintierambulatorium war auch die Untersuchungs- und Beratungsstelle des Landestierzuchtamtes untergebracht, die ein Labor zur Durchführung von bakteriologischen, serologischen und pathologisch-anatomischen Untersuchungen zur Tierseuchenbekämpfung betrieb und damit Vorläufer der Bundesanstalt für veterinärmedizinische Untersuchungen war. Das Areal beherbergte auch eine umfassende Fachbibliothek, ein Museum mit einer Lehrmittelsammlung (Präparate, Hufeisen, Rohmaterialien, Bilder) sowie die Anstaltsapotheke. Wohnräume für die Schmiedeschüler und die beschäftigten Tierärzte waren ebenfalls vorhanden. An der Tierheilanstalt wurden überdies Absolventen der tierärztlichen Hochschule in die Praxis eingeführt und die Gelegenheit zur Verfassung von Dissertationen geboten. Monatlich fanden im Hörsaal des Tierospitals Versammlungen statt, bei denen Tierärzte über praktische Neuerungen und Operationen informiert wurden. Als Vortragende waren wiederholt bekannte



*Ehemaliges Eingangstor*



*Fachabteilung 8C – Veterinärwesen*

Professoren der Wiener Tierärztlichen Hochschule (Benesch, Wirth, Diernhofer) tätig.

Nach Gründung der Landesvertretung der Tierärzte Österreichs im Jahre 1949 richtete die Landeskammer der Tierärzte Steiermark eine Geschäftsstelle in der Anstalt ein. Aufgrund eines Beschlusses der Landesregierung wurde im Jahre 1970 die Hufbeschlagsleherschmiede wegen des ständig abnehmenden Pferdebestandes in der Steiermark geschlossen, das Landestierspital in Landestierambulatorium umbenannt und der Fachabteilung für das Veterinärwesen als zuständige Ressortabteilung übertragen.



*Landestierambulatorium*

Während der Amtszeit von Landesveterinärdirektor Hofrat Dr. Johann Neubauer erfolgte 1983 der Umzug der bis dahin in der ehemaligen Reiterkaserne in Graz St. Leonhard angesiedelten Fachabteilung für das Veterinärwesen in die Liegenschaft Zimmerplatzgasse 15, wo bereits seit 1967 der Eutergesundheitsdienst im ehemaligen Schmiedegebäude untergebracht war. Einer Empfehlung der Kontrollabteilung des Landes folgend wurde 1983 auch das Landestierambulatorium geschlossen und an den bis dahin tätigen Leiter, ROVR Dr. Hugo Lukas, zur Weiterführung in Form einer privaten tierärztlichen Ordination verpachtet.

Im April 1993 erklärte das Bundesdenkmalamt drei der aus der Zeit des Biedermeier stammenden Gebäude aufgrund ihrer geschichtlichen, künstlerischen und kulturellen Bedeutung als besonders erhaltenswert und stellte das Ensemble unter Denkmalschutz. Die Begründung lautete: „Bei dem Ensemble handelt es sich um eine veterinärmedizinische Lehr- und Bildungsstätte, die eine weit über

den steirischen Bereich hinausgehende Bedeutung besessen und als Vorbild für gleichartige Institutionen in anderen Großstädten gedient hat. Mit der zur Gänze erhaltenen Einrichtung der Lehrschieme kommt der Anstalt sowohl für technisch als auch kulturhistorisch bedeutsame Handwerkspraktiken und Gerätschaften sowie veterinärmedizinische Anschauungsobjekte ein hoher Dokumentationswert zu. Darüber hinaus handelt es sich bei dem Ensemble um eine ehemals vorstädtische Architektureinheit, die mit den wohlproportionierten und für die biedermeierliche Architektur charakteristischen Gebäuden eine Gruppierung darstellt, welche mit ihrer Behandlung von Freiflächen und der wechselweisen Beziehung der Objekte als typische städtebauliche Konzeption der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts anzusehen ist.“

Maßgeblichen Anteil an der Unterschutzstellung durch das Bundesdenkmalamt hatte der Fehringer Tierarzt VR Dr. Paul Reymann, der erste Obmann des im Jahre 1993 gegründeten Vereins „Veterinär-dokumentationszentrum“. Mit beträchtlichem Engagement haben seine Mitglieder, angeführt vom jetzigen, äußerst umsichtigen Obmann ROVR Dr. Karl-Georg Millauer, nicht nur eine Sammlung von



Renovierte Lehrschieme



Sammlung historischer veterinärmedizinischer Instrumente

historisch interessanten veterinärmedizinischen Instrumenten und Dokumenten zusammengetragen, sondern auch eine umfassende Innenrestaurierung der ehemaligen Lehrschieme durchgeführt. Mitte der 90er Jahre wurde eine Adaptierung der Räumlichkeiten der Veterinärverwaltung und des Tiergesundheitsdienstes in die Wege geleitet. Sie umfasste eine längst fällige Neuausstattung der Büroräume, den Ausbau des Eutergesundheitsdienst-Labors und die Errichtung eines modernen Labors für die Qualitätssicherung von Lebensmitteln tierischer Herkunft.

Im Jahr 2003 hat die Steiermärkische Landesregierung den Verkauf des Areals Zimmerplatzgasse 15 beschlossen. Seit Gründung der Hufbeschlagslehr- und Tierheilanstalt vor 162 Jahren war diese Einrichtung Zeuge epochaler Änderungen im tierärztlichen Berufsstand, insbesondere im Veterinärwesen. Es bleibt zu hoffen, dass dieses bedeutende Kulturerbe auch weiterhin erhalten bleibt.

Landesveterinärdirektor Dr. Josef Köfer